

Afrikanisch-Asiatische Solidaritätskonferenz in Kairo 1957

Von Dr. HANS RAMSTETTER, Justitiar der Handelsvertretung
der Deutschen Demokratischen Republik in Ägypten

Die 1955 von den Regierungsvertretern der afrikanisch-asiatischen Länder auf der Konferenz von Bandung verkündeten Prinzipien, welche unter anderem auch die fünf Prinzipien der Koexistenz einschließen, fanden bei den Völkern des afrikanischen und asiatischen Kontinents ein weithallendes Echo. Millionen Menschen sahen in ihnen das unüberhörbare Signal zum gemeinsamen Aufbruch im Kampf gegen imperialistische Unterdrückung und Ausbeutung. Die Volksmassen erkannten, daß es jetzt darauf ankommt, den Befreiungskampf auf der breitesten Basis zu führen. Hervorragende Vertreter des indischen und ägyptischen Volkes unternahmen die ersten Schritte zur Bildung von Solidaritätskomitees. Frau Rameshwari Nehru wurde zur Präsidentin des Asiatischen Solidaritätskomitees gewählt; das im Kampf gegen die Aggressoren bewährte ägyptische Volk stellte den Vizepräsidenten seiner Nationalversammlung und Generalsekretär des Islamischen Kongresses, Anwar el Sadat, an die Spitze seines Solidaritätskomitees. Am 22. Oktober 1957 trat das Vorbereitende Komitee zur Afrikanisch-Asiatischen Solidaritätskonferenz (AASK) unter Anwar el Sadat zu seiner ersten Sitzung in Kairo zusammen. An dieser nahmen bereits Vertreter von 21 Ländern teil. Das Vorbereitende Komitee beschloß die Durchführung einer Solidaritätswoche zur Vorbereitung der Konferenz. Darüber hinaus wurden Delegierte in die einzelnen Länder entsandt, um die großen Ziele der Solidaritätskonferenz zu propagieren.

Bereits in diesem Stadium setzten die Störversuche der imperialistischen Kräfte ein. Die Vertreter der Türkei und Kambodschas wurden auf den Sitzungen des Vorbereitenden Komitees vorgeschickt, um die Arbeit durch destruktive Anträge zu hemmen. In Presse und Rundfunk setzte eine großangelegte Kampagne gegen die Konferenz ein, wobei die leicht durchschaubaren Argumente alle nicht geeignet waren, das Interesse der Völker von der Afrikanisch-Asiatischen Konferenz abzulenken. Den Beweis dafür erbrachte die Konferenz selbst in überzeugender Weise. Denn im Vergleich zu den in Bandung anwesenden Vertretern von 29 Regierungen waren auf der Afrikanisch-Asiatischen Solidaritätskonferenz in Kairo die Delegierten von 44 Völkern Asiens und Afrikas zusammengelassen. Dazu kamen 12 Beobachterdelegationen europäischer Länder und internationaler Organisationen, wie des Weltfriedensrates, der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen, des Internationalen Demokratischen Frauenbundes, des Internationalen Studentenbundes u. a.

Es war ein überwältigendes Bild, das jeden einzelnen tief beeindruckte, als der Präsident des Ägyptischen Solidaritätskomitees am 26. Dezember 1957 die Afrikanisch-Asiatische Solidaritätskonferenz in dem mächtigen Kuppelsaal der Kairoer Universität eröffnete. Jeder fühlte, daß die bevorstehenden Tage gemeinsamer intensiver Beratungen richtungweisend für den Weg der Völker Afrikas und Asiens in eine bessere und hellere Zukunft sein werden.

Noch am gleichen Tage wurden in der ersten Plenarsitzung fünf Ausschüsse (Politischer Ausschuss, Wirtschaftsausschuss, Sozialausschuss, Kulturausschuss, Organisationsausschuss) gebildet und entsprechende Berichte

einzelner Länder als Grundlage für die Arbeit in den Ausschüssen gegeben. Besonderen Beifall erhielten der Vertreter Syriens für seine konstruktiven und weitgehenden Vorschläge zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Vertreter der Sowjetunion für das Angebot wirtschaftlicher Hilfeleistung ohne jede Bedingung beim Aufbau der nationalen Volkswirtschaft.

Es ist nicht möglich, den Verlauf der Beratungen in den einzelnen Ausschüssen im Hinblick auf das immense Arbeitspensum, das von der Gesamtheit der Delegierten geleistet wurde, darzustellen. Über den Kreis afrikanisch-asiatischer Völker hinaus wird es die gesamte friedliebende Menschheit mit froher Zuversicht erfüllen, daß die von den fünf Ausschüssen beschlossenen Resolutionen in der Plenarsitzung am Schlußtag der Konferenz einstimmig gebilligt wurden.

Das bezieht sich im Bereich des Politischen Komitees auf die entschlossene Kampfansage gegen jede Form imperialistischer Unterdrückung, auf das Recht der Völker auf Freiheit, Selbstbestimmung, Souveränität und vollständige Unabhängigkeit, auf das Verbot aller A- und H-Bombenversuche, auf die Lösung der Algerien- und Palästinafrage und auf das Verbot der Rassendiskriminierung.

In dem Beschluß des Wirtschaftsausschusses verpflichten sich die Länder Asiens und Afrikas zu enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit, um die vom Imperialismus verschuldete Rückständigkeit zu überwinden. Sie erkennen die Nationalisierung als ein unbestreitbares Recht der Völker an, verurteilen die Beschlagnahme von Auslandsguthaben, wenden sich gegen die Preisdiktate der Monopole und lehnen den Europäischen Gemeinsamen Markt als ein Mittel zur Ausplünderung wirtschaftlich schwächerer Länder durch imperialistische Mächte ab.

Der Sozialausschuss legt konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Frauen- und Kinderwohlfahrt, des Jugendschutzes und der medizinischen und sozialen Einrichtungen fest.

Der Kulturausschuss fordert die Erneuerung und Festigung der alten kulturellen Kontakte, die Koordinierung der Schulsysteme, als zentrale Lehr- und Forschungsstätte die Schaffung einer internationalen Afrikanisch-Asiatischen Universität u. a. m.

Die Resolution des Organisationsausschusses leitet dann bereits zu der sehr bedeutsamen Frage über, wie die Beschlüsse der Kairoer Konferenz verwirklicht werden sollen. Es wird vorgeschlagen, einen Solidaritätsrat der afrikanisch-asiatischen Länder zu bilden, in den jedes Land einen Vertreter entsendet. Als ausführendes Organ wird ein ständiges Sekretariat mit einem Generalsekretär und zehn Sekretären aus den bedeutendsten Ländern Asiens und Afrikas mit Sitz in Kairo errichtet.

Die Tatsache, daß der Solidaritätsrat bereits am 3. Januar 1958 zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, unterstreicht mit aller Deutlichkeit den festen Willen aller 44 Delegationen, die gefaßten Beschlüsse zu verwirklichen und das auf der Konferenz begonnene große Werk gemeinsam fortzuführen. Auf dieser Sitzung wurden der Präsident des ägyptischen Schriftstellerverbandes und Generalsekretär der AASK, El